

Ernte in Kornkammer bereitet Bauern große Sorgen

Foto: © NÖ Bauernbund

Bauernbundobmann LH-Stv. Pernkopf mit Minister Totschnig und Kammervizepräsident Mayr im Marchfeld – Importstopp gefordert!

Die heurige Erntesaison lässt den heimischen Bäuerinnen und Bauern Sorgenfalten ins Gesicht steigen. Landesvize Stephan Pernkopf zeigte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig ein Getreitefeld in Lassee im Marchfeld und erklärte: „Wir haben hier bis zu 40 Prozent weniger Niederschlag, das bedeutet schlechte Ernteerträge. Gleichzeitig sind die Markterlöse niedrig und die Preise für notwendige Betriebsmittel wie Dünger hoch. Daher ist klar: Die Bäuerinnen und Bauern sichern die Versorgung mit Lebensmitteln. Sie brauchen mehr und nicht weniger Unterstützung! Dazu fordere ich einen Importstopp für Lebensmittel, die



nicht unseren Standards entsprechen!“

Experten rechnen mit Mindererträgen von bis zu minus 30 Prozent und mehr. „Klar ist, Versorgungssicherheit beginnt mit der

Verfügbarkeit von Wasser und diese müssen wir auch in Zukunft gewährleisten. Deshalb schaffen wir mit der Gemeinsamen Agrarpolitik Planungssicherheit für unsere Bäuerinnen und Bauern, fördern Investitionen in effiziente Bewässerungssysteme und treiben die Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel konsequent voran,“ machte sich Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig ein Bild in Lassee im Bezirk Gänserndorf.

Auch Lorenz Mayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ, betonte beim Lokalaugen-schein: „Die Situation auf Niederösterreichs Feldern und Wiesen wird von Tag zu Tag kritischer. Die Pflanzen stehen unter enormem Stress, das Wachstum ist vielerorts deutlich eingeschränkt und wir müssen uns auf Ertragseinbußen einstellen. Um die Landwirtschaft besser gegen solche Extremwetterereignisse abzusichern, braucht es eine Stärkung von Risikoinstrumenten wie Dürreversicherungen und vor allem einen konsequenten Ausbau der Bewässerungsinfrastruktur. Nur mit resilienten Produktionssystemen können wir die heimische Lebensmittelversorgung auch in Zukunft sicherstellen und dafür sorgen, dass Bäue-

rinnen und Bauern auch künftig von ihrer Arbeit leben können.“

Christian Gasselich, Gemeindebauernratsobmann aus Lassee, schilderte die Lage als betroffener Landwirt: „Die Sorgen sind sehr groß, ob und wie lange sich das für die Bauern noch rechnet. Die Agrarmärkte sind volatil als die Aktienmärkte, dazu kommen Trockenheit und Dürre. Wir hatten seit März nur dreimal mehr als 10mm Regen. Wir brauchen fairen Wettbewerb und Unterstützung.“ Und an die heimischen Konsumenten appelliert er: „Vertraut auf unsere Produkte und unterstützt uns!“

Jeder zweite Acker Österreichs liegt in Niederösterreich, allein die vier Bezirke im Weinviertel haben so viele Ackerflächen wie ganz Oberösterreich. Dabei ist gerade das Marchfeld als Kornkammer Österreichs bekannt, in Lassee werden rund 4.000 Hektar Ackerland von 36 bäuerlichen Familienbetrieben bewirtschaftet, zwei Drittel der Flächen biologisch. Doch die Situation ist angespannt, auch wegen dem Irakkrieg sind die Dünger- und Dieselpreise extrem hoch. Gleichzeitig bleibt bei der Landwirtschaft wenig übrig, von jeder Semmel kommt nur ein Cent bei den Bauern an.



1. JULI – 30. SEPTEMBER

inklusive  **INTERSPORT-Vereinswertung**









